

# Ein neues Heim für Vögel mitten im Dorf

**Naturschutz** In einer kleinen Feierstunde wird der „Schwalbenturm von Zimmern unter der Burg“ seiner Bestimmung übergeben. Es geht ein Dankeschön an die ehrenamtlichen Helfer. *Von Werner Panthen*

Das Mehlschwalbenhaus war bereits im vergangenen Jahr unter der Projektträgerschaft des NABU Zollernalb von engagierten Mitgliedern der Arbeitsgruppe Zimmern im NABU Oberes Schlichemtal in mehr als 150 ehrenamtlich erbrachten Arbeitsstunden errichtet worden. Die Finanzierung erfolgte durch mehrere Spenden von Firmen und Privatleuten sowie Mitteln des Landes Baden Württemberg und der Europäischen Union.

Herbert Fuchs, Vorstandsmitglied des NABU Zollernalb, konnte neben den Aktiven der Arbeitsgruppe Zimmern auch Bürgermeister Elmar Koch, einige Vertreter des Gemeinderates sowie die Sprecher der NABU-Gruppe Oberes Schlichemtal, Christiane Aberle und Paul Dannecker, begrüßen.

Herbert Fuchs erläuterte, dass das Schwalbenturm-Projekt des NABU bereits vor fünf Jahren ge-

startet wurde. Auslöser sei damals eine Spende gewesen. Die ersten beiden Schwalbentürme konnten 2014 und 2015 in Haigerloch-Stetten und Burladingen-Hausen eingeweiht werden.

Das Schwalbenhaus in Zimmern unter der Burg sei jetzt schon das dritte Projekt seiner Art, das erfolgreich zum Abschluss gebracht werden konnte. Ausdrücklich bedankte er sich bei den ehrenamtlichen Helfern Manfred Blocher, Manfred Buck, Friedrich Eggert, Hermann Mihelic, Edmund Zeiser und Julius Schneider, ohne deren tatkräftigen Einsatz das nicht möglich gewesen wäre.

Der Standort für den neuen Schwalbenturm in der Dorfmitte sei mit Bedacht gewählt worden, da Schwalben wegen der hohen Brutplatztreue bereits in der Nähe nisten müssten, wenn sich mit Bereitstellung der zusätzlichen Nisthilfen ein Erfolg einstellen solle. Es sei sehr wichtig, derartige

Schwalbenhäuser auch im ländlichen Raum aufzubauen, da es auch hier für Schwalben zunehmend schwieriger werde, selbst Nester zu bauen. Neben der verbotenen Zerstörung von Schwalbennestern durch den Menschen sei es in erster Linie der Mangel an Nistmaterial aus Lehmputzen, der die Tiere auf die „rote Liste“ der gefährdeten Vogelarten gebracht habe. Flüsse seien weitgehend verbaut und Feldwege asphaltiert.

Fuchs wies noch darauf hin, dass das Schwalben-Hilfsprogramm des NABU Zollernalb fortgeführt werde und der nächste Schwalbenturm in Schörzingen bereits im Bau ist. Er wünsche sich, dass es sich noch weiter herum-sprechen würde, dass Schwalbennester auch nach dem Abzug der Vögel im Herbst nur mit Genehmigung von Hauswänden entfernt werden dürfen und bis zur Rückkehr der Vögel im Frühjahr wieder Ersatz vorhanden sein müsse.



Elmar Koch (von links), Hermann Mihelic, Christiane Aberle, Edmund Zeiser, Herbert Fuchs (Vorstandsmitglied NABU Zollernalb) sowie (hintere Reihe von links) Paul Dannecker, Friedrich Eggert, Alois Schwarz, Julius Schneider vor dem neuen Schwalbenturm. Es fehlen Manfred Buck und Manfred Blocher. *Foto: Werner Panthen*